Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 119 | Halver, Montag, 24. Mai 1954 | 1954

Fortschritt in Genf

Annäherung über Korea

Kommunisten gestehen neutrale Kommission zu - Südkorea protestiert noch

dmt. Genf, 23. Mai

Auf der Sonnabendsitzung der Ostasienkonferenz, die sich unter Vorsitz von Außenminister Molotow in Abwesenheit der nach London und Paris abgereisten Außenminister Eden und Bidault in dreistündiger Diskussion mit der Korea-Frage beschäftigte, stimmten die kommunistischen Redner einer Wahlkontrolle durch eine neutrale Kommission zu. Andererseits erklärte sich Südkorea mit UNO-Wahlen in Gesamtkorea einverstanden.

Für die nächste Korea-Debatte wurde kein Termin festgesetzt. Am Montag wird sich die Konferenz mit dem Waffenstillstand in Indochina beschäftigen. Der US-Delegationsleiter Bedell Smith war am Sonnabend Gast des sowjetischen Außenministers Molotow, der in seiner Genfer Villa ein Abendessen gab. Der am Sonnabend in Genf eingetroffene indische UNO-Delegierte Menon hatte sofort nach seiner Ankunft eine Besprechung mit britischen Delegationsmitgliedern. Sonntag abend traf er sich mit Tschu En-lai, Dienstag wird er wieder mit Bedell Smith zusammenkommen. Für die geplante Zusammenkunft mit Molotow wurde noch kein Termin genannt. Menon wird etwa eine Woche in Genf bleiben.

In Soeul wandte sich Staatspräsident Syngman Rhee gegen die „Farce" der Genfer Konferenz, forderte erneut ein Ultimatum an die Kommunisten, bot den Westmächten ein Expeditionskorps für Indochina an und sagte voraus, daß in diesem Jahre die „entscheidende Schlacht" geschlagen würde.

Als erster Redner auf der Sonnabend-Sitzung in Genf erklärte sich der chinesische Außenminister Tschu En-lai mit der Bildung einer neutralen Kommission einverstanden, die die von ihm schon früher vorgeschlagene gesamtkoreanische Kommission bei den Wahlen überwachen solle. Bisher hatten die Kommunisten jede Wahlkontrolle als unwürdig abgelehnt. Tschu En-lai sprach sich erneut gegen jede Beteiligung der UNO an der Lösung des Korea-Problems aus, da sich die UNO durch ihre „illegalen" Beschlüsse disqualifiziert habe. Gleichzeitig fordert er die Aufnahme Rotchinas in die UNO. China gehöre als Gründungsmitglied zu den fünf Großmächten, die auf Grund der UNO-Charta eine besondere Verantwortung hätten.

Für die nordkoreanische Regierung unterstützte General Nam Il die Vorschläge Tschu En-lais. Der südkoreanische Außenminister Pyung bezeichnete die Vorschläge seines Vorgängers als eine „Prämie für Aggressoren". Eine paritätisch aus Nord- und Südkoreanern zusammengesetzte Wahlkommission würde nur Tür und Tor für ein Vordringen der Kommunisten auch nach dem Süden des Landes öffnen. Pyung legte ein Vierzehn-Punkte-Programm vor, dessen wichtigster Punkt die Zustimmung zu Wahlen in ganz Korea darstellt. Sechs Monate nach Annahme dieses Vorschlages auf der Genfer Konferenz sollen freie Wahlen stattfinden. Einen Monat vor diesen Wahlen müßten die chinesischen Truppen Nordkorea verlassen haben, während die UNO-Truppen bis zur Bildung einer arbeitsfähigen gesamtkoreanischen Regierung warten sollten. Als Wahlüberwachungskommission sei die bestehende UNO-Konferenz geeignet.

Jagdflieger können Atombomben werfen

dpa. New York, 23. Mai

Nach Mitteilung eines amerikanischen Kongreßabgeordneten gibt es jetzt so kleine und leichte Atomwaffen, daß sie von gewöhnlichen Jagdflugzeugen befördert und abgeworfen werden können. James Patterson, Mitglied des Atomenergieausschusses des amerikanischen Kongresses, sagte am Samstagabend in New York in einer Rede vor Reserveoffizieren, mit diesen kleinen Atomwaffen könnten bei Landungsunternehmen die gegnerischen Luftstützpunkte lahmgelegt und die gegnerischen Abwehrkräfte außer Gefecht gesetzt werden.

Der General der Infanterie Specht, ehemaliger Kommandeur des in Würzburg stationierten Regiments 55, ist nach Heimkehrer-Berichten in sowjetischer Kriegsgefangenschaft gestorben, wo er zu 25 Jahren Arbeitslager verurteilt worden war.



„Wir haben einen würdigen Nachfolger", erklärte Fritz Walter, der Mannschaftskapitän des 1. FC Kaiserslautern, nach dem sensationell hohen 5:1-Sieg des Nordmeisters Hannover 96 vor 76000 Zuschauern im Hamburger Volksparkstadion. Unser Bild zeigt einen Angriff der „Lauterer". Am Ball der mit nach vorn gestürmte Läufer Eckel, der auch das erste Tor erzielen konnte.

SPORTTELEGRAMM

Hannover 96 Deutschlands Fußballmeister 1954 . 1. FC Kaiserslautern klar mit 1 : 5 Toren besiegt . Zusammenbruch der Walter-Elf nach dem Wechsel . Die bisher höchste englische Niederlage: 1 : 7 in Budapest . Revanche für 3 : 6 von Wembley glückte nicht . Schweiz gegen Weltmeister Uruguay 3 : 3 . „Preis der Nationen" in Luzern für Deutschland . NSU-Rennmax fuhr schnellste Runde auf dem Nürburgring

Fünf alte Leute lebendig verbrannt

Großfeuer im Westberliner Flüchtlingslager — 70 000 D-Mark Sachschaden

gk. Berlin, 23. Mai

Fünf Menschenleben forderte ein Großfeuer, das am Samstagabend im Flüchtlingslager Bukkow im amerikanischen Sektor Berlins ausbrach. Innerhalb weniger Minuten wurde eine 800 qm große Baracke ein Raub der Flammen. In der Baracke, die als Altersheim diente, waren 50 Personen im Alter von 60 bis 94 Jahren untergebracht. Der größte Teil der alten, gebrechlichen Leute konnte in letzter Minute aus dem Flammenmeer gerettet werden.

Als die Feuerwehr mit sieben Löschzügen am Brandort eintraf, war das Feuer nicht mehr einzudämmen. Laute Schreie der in Flammen eingeschlossenen Insassen des nicht zu dem Flüchtlingslager gehörenden Altersheims drangen aus dem Gebäude. Unter den 500 Flüchtlingen des Lagers brach eine Panik aus. Sie schleppten ihre aus der Sowjetzone geretteten Habseligkeiten aus den gefährdeten umliegenden Baracken. Die Wiesen der Umgebung glichen einem Heerlager. Der Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand auf die Baracke zu beschränken. Unter dem Licht zahlreicher Scheinwerfer dauerten die Aufräumungsarbeiten bis Sonntag früh. Dabei wurden die völlig verkohlten Leichen von fünf in den Flammen umgekommenen alten Leuten gefunden, drei Frauen und zwei Männer. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Ein Elektriker, der am Samstagvormittag die elektrischen Anlagen des Altersheim überprüft hatte, ist am Sonntagvormittag von der Kriminalpolizei vernommen worden. Er erklärte, daß die Brandursache auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sei. Der Sachschaden wird auf 70 000 DM geschätzt.

Schwere Gefechte 30 km vor Hanoi

Verstärkte Verwundeten-Evakuierung — Nervenkrieg der Kommunisten

dmt. Saigon, 23. Mai

Während die Evakuierung der Verwundeten aus Dien Bien Phu am Wochenende verstärkt fortgesetzt wurde, haben sich Vietminh-Kampftruppen Hanoi stellenweise bis auf 30 km genähert. Gleichzeitig haben die Kommunisten einen zermürbenden Nervenkrieg eröffnet. Der französische Generalstabschef Ely ist mit seinen beiden Begleitern Sonntag nach fünftägigen Besprechungen aus Saigon nach Paris zur Berichterstattung zurückgeflogen.

Das Vietminh-Oberkommando hat sich am Sonnabend bereiterklärt, statt der ursprünglich 450 Verwundeten 858 zu evakuieren. Dies geht aus einer Rundfunksendung hervor, in der die Kommunisten gegen die fortgesetzte Bombardierung der Straße von Dien Bien Phu zum Roten Delta protestieren und gleichzeitig einen französischen Vorschlag für eine internationale Ueberwachung der Verwundetenevakuierung ablehnten.

Bisher wurden aus Dien Bien Phu 274 Soldaten ausgeflogen. Auch die französische Krankenschwester Geneviève, deren Tapferkeit Präsident Eisenhower am Sonnabend auf einer Gesellschaft amerikanischer Journalisten in Washington gedachte, wird in Kürze in Hanoi erwartet. In der militärisch bedrohten Stadt des Roten Deltas liegen bereits zahllose Angebote von Presse, Rundfunk und Film aus der ganzen Welt für Geneviève vor, ihre Erlebnisse zu „verkaufen".

Die panikartige Stimmung unter der Bevölkerung der Stadt wurde am Sonntag durch eine mysteriöse Funkbotschaft des Vietminh-Generals Giap verschärft, in der dieser ankündigte: „Werden Hanoi Sonntag, 23. Mai, um 20.30 Uhr besetzen. Ohne Rücksicht auf Verluste. Gezeichnet Giap." Aehnliche Botschaften wurden allerdings schon vor Jahren durchgegeben, ohne daß diese Ankündigungen wahr gemacht wurden.

Ein kommunistisches Landungsunternehmen an der Küste des Roten Deltas südlich von Phuly wurde am Wochenende durch einen Blitzangriff französischer Panzer zerschlagen. 40 km südlich von Hanoi gelang es jedoch Vietminh-Kampfgruppen, mehrere befestigte Werke einzuschließen und zu erobern. Der Sender der Aufständischen meldete Erfolge in Hung Yem, 30 km südöstlich von Hanoi. Durch einen überraschenden Angriff gelang es den Unionstruppen an anderer Stelle, einen seit Tagen eingeschlossenen Stützpunkt zu befreien. Die Verluste auf beiden Seiten waren schwer.

„Old Dobbin" war schneller

Daß die Stadtkerne durch den Autoverkehr allmählich immer stärker verstopft werden, ist eine Binsenwahrheit. Parkende wie fahrende Wagen hemmen sich gegenseitig. Es kommt gelegentlich schon vor, daß zumindest die Straßenbahn, manchmal aber sogar das schlichte altmodische Zufußlaufen rascher ans Ziel führt. Man muß dabei nicht Einbahnstraßen beachten und einen Parkplatz suchen.

So klingt es vielleicht romantisch, aber nicht unbedingt befremdend, daß die amerikanische Millionenstadt Philadelphia ihre Post jetzt durch Pferdefuhrwerke ausfahren läßt. Natürlich wird selbst ein Amerikaner etwa im Süden oder in New York stutzen, wenn er so etwas von einer Stadt hört, von der aus immerhin der amerikanische Postverkehr entwickelt worden ist. Und es gibt — wie man hört — sogar Philadelphianer, die der Meinung waren, solche Postzustellung sei altmodisch, unzuträglich und müsse geändert werden. Schließlich schätzt man ja auch in Amerika die Post auf dem Frühstückstisch oder im Büro zu möglichst früher Stunde.

Die Postverwaltung in der Millionenstadt, die so hartnäckig an der Tradition festhält (und wo sehr viele Deutschblütige leben), sah sich schließlich einer so großen Kritikerfront gegenüber, daß sie sich zu einem Experiment entschließen mußte. Drei Monate lang ließ sie die Post in den Geschäftsvierteln sowohl durch Autos wie durch Pferdefuhrwerke befördern. Beide mußten dabei miteinander in Konkurrenz treten und wurden mit Stoppuhren versehen.

Und siehe da, die Hottehüs — die man mit dem zärtlichen Namen „Old Dobbin" versieht — gewannen überlegen! Der Hafermotor kam immer vor dem benzingetriebenen an. Denn die Autos, schon gar die großen der Post, wußten nicht so wendig wie die Pferdewagen durch Lücken zu schlüpfen, sie hinderten sich gegenseitig. Die Postautos waren in der Haltung auch noch etwas teurer. Was sollte die Postverwaltung machen? Sie verlängerte die Verträge mit der Firma, die ihr die Pferde stellte, auf ein Jahr.

Und damit sind wir wieder bei unseren eigenen Großstadtkalamitäten angelangt. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß „Old Dobbins" Schnelligkeitsrekord an der gegebenen Entwicklung etwas ändern wird. Auch in Philadelphia wird es bald keine Postpferde mehr geben. Aber wenn die Entwicklung so weiter geht, werden die Fußgänger Schnelligkeitsrekorde schlagen und Telegramme zu Fuß oder höchstens mit dem Fahrrad „blitzschnell" ausgetragen werden — im Gegensatz zu dem „langsamen" Auto. -thk-

In letzter Minute

Militärbesprechungen über Südostasien zwischen den USA, Großbritannien, Frankreich, Australien und Neuseeland sollen, wie am Sonntagabend in Washington verlautete, am 1. Juni in der amerikanischen Hauptstadt beginnen. Einzelheiten sind offiziell noch nicht bekannt, doch glauben diplomatische Kreise, daß die Besprechungen von den Stabschefs der fünf Länder geführt werden.

Die Vereinigten Staaten haben Burma erneut ein Hilfsangebot gemacht, berichteten am Sonntag Zeitungen in Rangun. Aus politischen Kreisen der burmesischen Hauptstadt verlautete, daß das Hilfsangebot „sorgfältige und wohlwollende Beachtung" finden werde.

Nach Meldungen der amerikanischen Sonntagspresse aus Paris haben der französische Generalstabschef Ely und General Salan erklärt, daß das Delta des Roten Flusses ohne amerikanische Intervention oder bedeutende französische Truppenverstärkungen nicht verteidigt werden könnte. Die im Delta gegenwärtig eingesetzten 80 französich-vietnamesischen Bataillone reichten nich einmal aus, um auch nur die wichtigsten Punkte zu verteidigen.

Nach Berichten aus Hanoi sind bis Sonntagabend 421 Verwundete aus Dien Bien Phu abtransportiert worden. Wenn die Wetterverhältnisse weiter gut sind, hofft man den Rest der Verwundeten in den nächsten vier Tagen mit Flugzeugen nach Luan Prabang und Hanoi bringen zu können. In einer Vietminh-Rundfunk-Sendung wurde am Sonntag angekündigt, daß beim nächsten Transport auch vietnamesische Soldaten evakuiert werden sollen.

Unter dem Lichterbaum

Nun können wir uns wieder überall in unserer Stadt an ihm freuen und seine rote oder weiße Kerzenpracht im dichten Laubdach seiner grünen Fingerblätter bewundern, die er dem nahenden Sommer zu Ehren aufgesteckt und angezündet.

Wie festlich und erwartungsfroh — fast wie der Lichterbaum zur Weihnacht auch — stimmt uns der Anblick dieser lebendigen Blütenkerzen am alten Kastanienbaum. Wie wirkliche Flämmchen züngeln die Staubfäden aus den kleinen, gesprenkelten Lilienblütchen und locken Bienen und Schmetterlinge zu kurzer Rast und süßem Trunk.

War es nicht erst gestern, daß wir sehnsüchtig und ungeduldig auf das Springen der dicken, braunen Knospen warteten? Nun ist die Erfüllung da, der Traum Wirklichkeit geworden.

Und wie bald wird uns der Herbststurm die grünen Stachelkugeln vor die Füße schleudern, daß sie aufgeplatzt die samtpolierte Mahagonifrucht im weißen Lederfutteral uns zeigt. Das sind dann die Geschenke des Maienlichterbaums. Den Kindern bereiten sie Freude beim Spiel mit den dicken Kugelketten, und den Tieren sind sie Nahrung im Winter.

INA

Halver

Licht von Lourdes

Zu Beginn des Maimonats hat die französische katholische Jugend an der Gnadenstätte von Massabielle in Lourdes, dem berühmten Wallfahrtsort ein Licht entzündet, das seinen Weg seitdem durch alle europäischen Länder gemacht hat. Ueberall hat die europäische Jugend dieses Licht als ein Zeichen des Friedens empfangen und weitergegeben. Am heutigen Montag wird die katholische Jugend von Halver dieses Licht holen und es feierlich in die Kirche hineintragen zur Maiandacht um 20 Uhr, um mit dem Licht auch hier die Kerzen zu entzünden. Zu dieser Lichtfeierstunde, die den Gedanken der Verbrüderung und des Friedens unter uns lebendig halten will, ist die gesamte katholische Jugend und die ganze Gemeinde herzlich eingeladen.

Kameradschaft soll wieder aufleben

Die am Wiederaufleben der Kriegerkameradschaft bzw. des Landwehrvereins interessierten ehemaligen Soldaten fanden sich am vergangenen Samstagabend im Hotel zur Post zusammen, um diese Frage in einer Aussprache zu behandeln. Sie wurde von Cornelius Schürmann geleitet. Kamerad Hugo Berghaus, Oberbrügge, referierte über Ziel und Zweck eines solchen Zusammenschlusses und berichtete von den in Oberbrügge bei der Neugründung gemachten Erfahrungen. Danach wurde beschlossen, die Kameradschaft wieder ins Leben zu rufen. Zunächst wurde ein Arbeitsausschuß gegründet, der die Vorarbeiten in die Hand nehmen soll und zu weiteren Beratungen in den nächsten Tagen zusammentritt.

Auch abgekocht wird wieder

Die diesjährige Himmelfahrts-Wanderung des Turn- und Sportvereins Halver 1848 e. V. geht ins Bergische. Die Abfahrt ist auf 7.30 Uhr morgens am Bundesbahnhof festgesetzt. Von Radevormwald soll durch das Wiebachtal ins Gelpetal gewandert werden. Das im Vorjahre begonnene Gruppenabkochen wird wieder, aber in kleinen Gruppen, durchgeführt. Sonst Rucksackverpflegung mitnehmen. Diesmal ist die Wanderung so angelegt, daß jeder mitgehen kann. Die Rückfahrt endet in Schwenke, wohin die nachmittags über Altemühle wandernde ältere Gruppe geht. Im Lokale Lüttringhaus ist wieder für einige Stunden Unterhaltung gesorgt.

Wanderpreis fiel endgültig nach Halver

Zu einem freundschaftlichen Vergleichskampf trafen am Sonnabend die Schießklubs aus Halver und Bommert im Gasthof Klemp in Bommert zusammen. Dabei ging es in der Hauptsache um den Wanderpreis, der zwischen den beiden Vereinen nun zum 3. Mal ausgeschossen wurde. In diesem 3. Treffen konnten sich die Halveraner wiederum behaupten und mit 50 Ringen einen klaren Vorsprung erzielen. Damit ging der Wanderpreis in ihren endgültigen Besitz über.

Schulgemeinde tritt zusammen

Am kommenden Mittwochnachmittag tritt die Schulgemeinde der Realschule zu einer Versammlung zusammen. Alle Erziehungsberechtigten sind hierzu eingeladen. Es werden u. a. Berichte über die schulische Situation gegeben und weiter ist eine Aussprache über Schulfragen vorgesehen.

Beim Plettenberger Freundschaftssingen

Anläßlich des 90jährigen Vereinsjubiläums veranstaltete der Plettenberger MGV am Wochenende ein großes Freundschaftssingen, an dem sich über 1000 Sänger beteiligten. Neben Neuenrade, Werdohl, Attendorn, Dahle und vielen anderen nahm auch der MGV Halver teil, der sehr zu gefallen wußte.

Ein Markstein in der Vereinsgeschichte

TV Berkenbaum beging würdig sein Jubiläum

Gedenkstunde für die Gefallenen - Große Leistungsschau - Eine Reihe von Ehrungen - Auch die Sänger dabei

Wenn es dem Turnverein Berkenbaum vergönnt ist, in diesem Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken zu können, dann erhielt ein solcher denkwürdiger Geburtstag auch den entsprechenden äußeren Rahmen. Nachdem bereits am vergangenen Sonntag die Handballabteilung, die ihr 25jähriges Bestehen feiern konnte, den Festreigen eingeleitet hatte, war die Hauptveranstaltung für das letzte Wochenende vorgesehen. Wie konnte man ein solches Jubiläum auch besser einleiten, als mit dem Gedenken für die Turnbrüder, die ihr Leben auf dem Altare des Vaterlandes geopfert haben!

So hatte sich am Sonnabend in den Abendstunden eine große Menschenmenge auf dem Sportplatz eingefunden, um an dem vereinseigenen Denkmal eine Gedenkstunde durchzuführen. Eingeleitet wurde die Feierstunde durch einen Masenchor des MGV Bollwerk und MGV Heimatklänge Berken. Dann stellte der Oberturnwart des Lenne-Volme-Gaues, Karl Wegerhoff in einer Gedenkrede für die Gefallenen das hohe Lied der Treue heraus.

Nunmehr ging es in die Festhalle zu der großen Leistungsschau der Turner von Berkenbaum. Alle Freunde der großen Turnerfamilie waren gekommen, um dieses Jubiläum mitzuerleben. Nach einem sinnvollen Vorspruch von Kurt Linde übermittelte Vors. Willi Funke den Willkommengruß des Vereins. Sein Gruß galt besonders Oberturnwart Wegerhoff, Lüdensched, den vielen Turnbrüdern der Nachbarvereine, Amtsbürgermeister Ruhe, Amtsdirektor Barthold, den Sängern und nicht zuletzt den noch lebenden Gründern des Vereins. Von diesen waren anwesend Wilhelm Backhaus, Fritz Linde, Karl Linde, August Voßloh und Hugo Baukloh.

Man gewann die Ueberzeugung, daß das Turnen auf der Bergeshöhe eine gute Pflegestätte hat. Ob es die Altersriege, die Männerabteilung, die Jugend oder die Frauen waren, alle zeigten, daß sie ihre Aufgabe sehr ernst nahmen und vor allen Dingen erbrachte dieser Abend den Beweis, daß der Tv. Berkenbaum um seinen Nachwuchs keine Sorgen zu haben braucht. Auch die beiden Gesangvereine zeigten unter ihren Chorleitern Musiklehrer Schneider und Lehrer Waimann, daß sie es verstehen, wertvolles Liedgut zu vermitteln.

Amtsbürgermeister Ruhe übermittelte die Glückwünsche der Gemeinde Kierspe. Der 1. Gauvertreter des Lenne-Volme-Gaues, Heinmöller, Neuenrade, nahm die Ehrung der Jubilare vor. Mit Worten des Dankes überreichte er den Turnbrüdern August Funke und Fritz Linde den Ehrenbrief des Westfälischen Turnerbundes. Den Gauehrenbrief des Lenne-Volme-Gaues erhielten die Turnbrüder Wilhelm Kuhbier, Fritz Linde jr. und Gustav Eichhoff. Den Vereinsehrenbrief erhielten für 50jährige Mitgliedschaft Rudolf Escher und Fritz Wülfrath. Für ihre Arbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen erhielten weiter eine Ehrung August Lohmann, Helmut Fabig und Egon Meineke, Hagen. Dann übermittelten die Nachbarvereine ihre Glückwünsche. So überreichte der Tv. Kierspe 79 einen Fahnennagel, der Tv. Kierspe 04 eine Plakette, der FC Oberbrügge einen Fahnennagel und die beiden Gesangverein Bollwerk und Berken ebenfalls eine Plakette.

Der Sonntag vereinte dann die große Turnerfamilie noch einmal auf der Bergeshöhe. Der Nachmittag brachte die Vereinsmeisterschaften der einzelnen Abteilungen, bei denen wieder schöne Leistungen gezeigt wurden. Das Hauptinteresse aber galt dem großen Schauturnen, zu dem sich die Nachbarvereine Kierspe 79 und Kierspe 04 zur Verfügung gestellt hatten. Auch hier wurde an den einzelnen Geräten gezeigt, was es heißt, Körperbeherrschung zu erlernen. Immer wieder gab es rauschenden Beifall.

330 km sauerländische Heimat

SGV-Familie Halver auf froher Fahrt

Gestern wurde die geplante Autobusfahrt durchgeführt — 38 Wanderfreunde nahmen teil

Die Abteilung Halver des SGV führte gestern die geplante Autobusfahrt durch, die von bestem Wetter begleitet war — wenn es unterwegs auch einmal einen kurzen gewittrigen Schauer gab — und nachhaltige Erlebnisse brachte.

Die Fahrt führte über Schloß Neuenhof, die Versetalsperre, die Nordhelle und Valbert, weiter über Grevenbrück zur Hennesperre, wo eine Rast eingelegt wurde. Ueber Meschede und Brilon-Wald ging es weiter zu den Bruchhauser Steinen, die bestiegen wurden. Die Führung lag in Händen von Rektor i. R. Kirchhoff. Nach dem Abstieg ging es nach Niedersfeld, wo Rektor Kirchhoff weitere geologische Ausführungen machte und das Mittagessen eingenommen wurde.

Frisch gestärkt fuhr die frohe SGV-Familie weiter über Winterberg, Nordenau, Altenhundem nach Bilstein, wo der Kaffee eingenommen wurde. Ein Teil der Reisegesellschaft bestieg auch die Burg. Ueber Olpe und Meinerzhagen ging es heimwärts.

Die 38 Fahrtteilnehmer hatten auf der 330 km langen Strecke ein schönes Stück der weiteren Heimat erlebt und waren des Lobes voll.

Feierstunde besonderer Art

In Oeckinghausen treu zur Turnersache

Eine besinnliche Stunde mit einem nachhaltigen Bekenntnis zum Geiste Jahns

Für die Vereinsmitglieder des TuS Oeckinghausen 1888 e. V., die sich zu der Feierstunde am Sonnabend im Lokale Frommann, Carthausen, eingefunden hatten, wurde diese besinnliche Stunde zu einem nachhaltigen und eindrucksvollen Bekenntnis zum Turnertum. Daß der Verein die Ehrung von langjährigen und verdienten Mitgliedern aus der bisher üblichen Form bei Festen oder Veranstaltungen herausgenommen hatte und zu einer würdigen Feierstunde gestaltete, galt als besonderer Dank an die Jubilare und schuf einen würdigen Rahmen und aufmerksame Zuhörer.

Nach einem gemeinsamen Lied begrüßte der Vorsitzende August Körbi die Anwesenden und an deren Spitze besonders den Ehrenoberturnwart Robert Schröder. Es wurde bei dieser Gelegenheit auch besonders der älteren Ehrenmitglieder und Mitgründer, besonders derer im Ausland gedacht. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Vorspruch, den Jugendturner Horst Thiede sprach, während Renate Kirchhof mit einem festlichen Spruch überleitete zu den Ehrungen, die Turnbruder Wilhelm Lemke vornahm.

Er ging die vielen Jahre der Vereinsgeschichte zurück, zeichnete die vielgestaltige Entwicklung des Vereins nochmals auf und sprach vom echten Turnertum, das in den langen Jahren immer von Männern wachgehalten wurde, die die Ziele Jahns verstanden und auf ihre Fahne geschrieben hatten. Sie riefen auch immer nach Notzeiten die Jugend wieder auf, die sie begeisterten. So trugen sie maßgeblich zum Aufbau des Vereins zu seiner heutigen beachtlichen Stellung im Turnerbund bei. Diesen Männern stattete er in herzlichen Worten den Dank des Vereins ab und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß es ihnen noch recht lange vergönnt sein möge, in bisheriger Treue zu werben und die Jugend heranzuziehen.

Für 25jährige und noch längere treue Mitarbeit wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und durch Ueberreichung einer Urkunde und der goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet Albert Scheelen, Emil Haarmann, Hugo Feßler, Otto Zander, Georg Liesen, Heinrich Kißner und Willi Körbi. Für 25jähriges Mitgliedschaft wurden Urkunden überreicht an Wilhelm Lynker, Eugen Schulte, Willi Panne, Paul Marx und Emil Kaiser. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Handballabteilung erhielten den Handballehrenbrief Mannschaftsbetreuer Wilh. Machelet, Kurt Thiel und Erich Schütter. Die Siegerurkunde vom Deutschen Turnfest Hamburg wurde überreicht an Rainer Aßmann. Begeisterter Beifall begleitete die von Turnbruder Lemke ausgesprochenen Glückwünsche und den Dank des Vereins für vorbildliche Treue.

Für die Geehrten dankte Turnbruder Georg Liesen mit der Verpflichtung, dem Verein und der Turnsache die Treue zu halten. Gemeinsam gesungene Turnerlieder wie mehrere Gesang-Soli des heimischen Bariton Richard Görke, die eine vorbildliche Schulung verrieten, am Klavier begleitet von Emil Seuthe, verschönten und ergänzten diese in ihrer Form erstmalige Feierstunde.

Oeckinghausen/Carthausen

Turner wandern am Himmelfahrtstage

Am traditionellen Turnfahrtentag, dem Himmelfahrtstage, wandert der Tus Oeckinghausen nach Buschhausen. Die Jugend marschiert schon morgens ab, um sich am Nachmittag mit der Gruppe der Aelteren im Lokal Werthmann, Buschhausen zu treffen. Hier wird sich dann die Vereinsfamilie bei Spiel, Gesang und Unterhaltung vergnügen und danach gemeinsam den Heimweg antreten.

Oberbrügge/Ehringhausen

Im Juli Sportfest

Sechzig Führerinnen und Führer im Bund der Deutschen Katholischen Jugend nahmen am Sonntag an der ersten Dekanatstagung in Lüdenscheid teil. Punkt eins der Tagesordnung sah die Wahlen der neuen Dekanatsführungskräfte vor: Dekanatsjugendführer: Herbert Krause (Lüdenscheid), Dekanatsjugendführerin: Gretel Fischer (Lüdenscheid), Dekanatsjungscharführer: Günter Rehborn (Oberbrügge), Dekanatsfrohscharführerin: Erika Schulz (Lüdenscheid). Der Bekenntnistag des BDKJ wird am 13. Juni die Mitglieder in Lüdenscheid vereinigen. Das alljährliche Dekanatssportfest wird Ende Juli durchgeführt. Anmeldungen müssen bis zum 25. Juni bei den Gruppenführern abgegeben werden. — Zum Bundesfest in Dortmund am 31. Juli / 1. August wurde bereits eine beträchtliche Teilnehmerzahl ermittelt. Der nächste Dekanatstag wird in Form einer Wallfahrt nach Marienheide im September begangen.

Aus dem TuS Oberbrügge

Auch in diesem Jahre will der TuS Oberbrügge am Himmelfahrtstage seine traditionelle Wanderung durchführen. Es geht in zwei Gruppenwanderungen durch unsere engere Heimat. Die erste Gruppe macht eine Tageswanderung, die zunächst über Carthausen, Glörtalsperre, Kreisch, Hürxtal nach Lingen geht. Die zweite Gruppe unternimmt eine Halbtagswanderung über Schiefe Ahelle, Ostendorf nach Grünewald. Danach treffen sich dann beide Gruppen im Vereinsheim.

Schalksmühle

Bunter Abend der ostdeutschen Jugend

Die Deutsche Jugend des Ostens konnte bei ihrem bunten Abend im Hotel Husser ein volles Haus begrüßen. Im 1. Teil folgte ein ganzer Blütenkranz von ostdeutschen Liedern. Der humoristische Einakter „Die Stütze" gespielt von Anneliese Potrafke, Käthe Wischnewski, Inge Gabler, Eva Schmohl und Erika Wagner entfesselte stürmische Heiterkeit. Bilinski und Gäbler kopierten „das Denkmal" mit großer Meisterschaft. Großen Erfolg hatten auch die Volkstänze. Zwischendurch gedachte der 1. Vorsitzende Effmert in einer Festansprache der verlorenen Heimat.

Wichtig für die Müllabfuhr

Auf Grund eines Ratsbeschlusses wurde eine neue Satzung für die Müllabfuhr in der Gemeinde

(Fortsetzung nächste Seite)

Ein Aufruf zur Mitarbeit

DRK Schalksmühle hat alles vorrätig

Mitarbeit ist notwendig — Neuanmeldungen werden täglich entgegengenommen

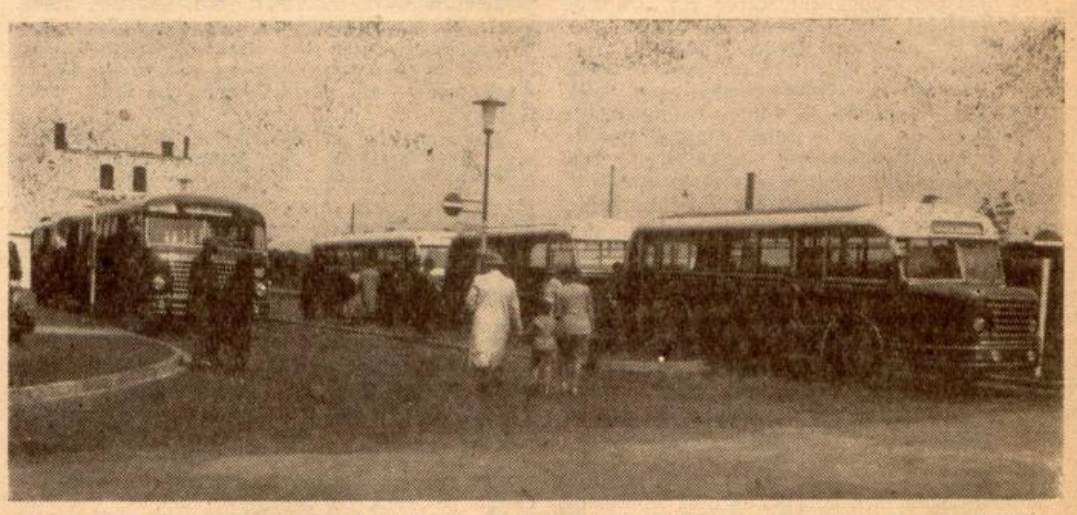
Der Zug Schalksmühle des Deutschen Roten Kreuzes bittet uns um die Veröffentlichung des nachstehenden Aufrufes.

Was das Deutsche Rote Kreuz will, weiß heute jeder! Daß es dem Zug Schalksmühle der Bereitschaft Altena (m) 4 gelungen ist, nunmehr alle Krankenpflegeartikel vorrätig zu halten, so daß sie jedem Kranken unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden können, ist noch nicht allgemein bekannt!

Heute rufen wir Männer und Frauen zur Mitarbeit an unserem schönen Werk auf! Werden Sie aktives oder förderndes Mitglied, so unterstützen Sie wesentlich unsere Arbeit! Besonders an alle jungen Männer ergeht unsere Aufforderung, an den regelmäßig stattfindenden Ausbildunsabenden, die unter Leitung des Bereitschaftsarztes Dr. Feldermann stattfinden, teilzunehmen.

Der nächste Uebungsabend, an dem auch wieder Neuanmeldungen entgegengenommen werden, findet Dienstag, den 1. Juni um 20 Uhr im alten Kindergarten des Gemeindehauses in der Viktoriastraße statt. Hier hat das Deutsche Rote Kreuz — dank der Förderung durch die hiesige Gemeinde — einen schönen Uebungsraum erhalten. Zu allen sportlichen Veranstaltungen, ebenso in allen Betrieben, stellen sich ausgebildete DRK-Männer freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung. Neuanmeldungen werden täglich durch die aktiven DRK-Männer und durch den Bereitschaftsleiter entgegengenommen.

Omnibusbahnhof Lüdenscheid zu klein



Gestern wurde der Bus-Bahnhof an der Bundesbahn in Betrieb genommen. Mark-Sauerland, Wupper-Sieg und die Bundesbahnbusse fahren größtenteils jetzt dort ab. Für Wupper-Sieg und BB ist ein besonderer Bahnsteig vorhanden, desgleichen einer für MS. Nun stellte sich aber gestern heraus, daß die Bundesbahnbusse mit Hänger nicht auf „ihren" Bahnsteig fahren können, da der Radius der Einfahrt zu klein ist. So „parkten" diese Busse zum Leidwesen der MS-Fahrer auf ihrem Bahnsteig. Man einigte sich jedoch in Güte und hofft, daß der Bus-Bahnhof so umgebaut wird, daß auch die Anhängerzüge bequem einfahren können. (Foto: Schulte)

Schalksmühle aufgesetzt. Gleichzeitig wurden die Gebühren für das Rechnungsjahr 1954 festgelegt. Näheres ist aus zwei amtlichen Bekanntmachungen im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Der für Dienstag, den 25. Mai, vorgesehene Uebungsabend wird aus technischen Gründen auf Dienstag, den 1. Juni, verlegt.

Silbernes Arbeitsjubiläum

Heinrich Gränder konnte am letzten Samstag bei der Firma Kaiser & Spelsberg sein silbernes Arbeitsjubiläum begehen. Wir gratulieren!

Rönsahl

Eine Mandatsveränderung

Im heutigen Anzeigenteil finden unsere Leser eine Amtliche Bekanntmachung über eine Mandatsveränderung der Deutschen Partei.

Kierspe

Lastkraftwagen stießen zusammen

Auf der Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße—Wehestraße geriet ein Lkw durch starkes Bremsen ins Schleudern und stieß gegen einen entgegenkommenden Lkw. An den Fahrzeugen entstand mittlerer Sachschaden.

Nachforschung nach Fremdenlegionären

Angehörige und Freunde von Fremdenlegionären deutscher Staatsangehörigkeit können Anfragen nach deren Verbleib und Befinden an „M. le Colonel Commandant degroupement de la légion etrangere, Sidi bel Abbes (Département Oran) Algérie" richten.

Das Auswärtige Amt gab bekannt, die französische Regierung habe der diplomatischen Vertretung der Bundesrepublik in Paris auf Anfrage ferner mitgeteilt, daß Post an kriegsgefangene Fremdenlegionäre an folgende Adresse gesandt werden kann: „L' office du prisonnier, secteur postal 55 134 Roe, Frankreich". Die Uebermittlung von Paketen sei jedoch zur Zeit mangels ausreichender Transportverbindungen nicht möglich. □

Museumsdiebstähle geklärt

Altena. Vor etwa 2 Jahren waren aus dem Altenaer Burgmuseum verschiedene Museumsgegenstände, z. B. alte Waffen, verschwunden, die recht beträchtliche Museumswerte hatten. Nach längeren Ermittlungen konnten jetzt die Täter ermittelt und der größte Teil der Sachwerte, darunter allein 5 alte Pistolen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, wieder herbeigeschafft werden. Allein bei dem in Hattingen wohnhaften Haupttäter konnten mehrere Stücke, darunter ein alter Hirschfänger, sichergestellt werden. □

Zwei Motorradfahrer im Alter von 19 und 22 Jahren veranstalteten in der Nacht zum Sonntag nach einer gemeinsamen Maifeier in einem Nürnberger Vorort eine Wettfahrt, die beiden das Leben kostete. Sie rasten gegen den gleichen Baum.

„Handwerk ist Block gegen Vermassung"

Nachwuchs auf dem Weg zur Meisterwürde

Ueberreichung der Gesellenbriefe und feierliche Lossprechung der Malerlehrlinge in Lüdenscheid

Die in der Malerinnung Lüdenscheid-Stadt und -Land zusammengeschlossenen Malermeister gestalteten auch in diesem Jahre im „Ritter" den alten Brauch der Lossprechung der Lehrlinge recht feierlich und schon dadurch bedeutungsvoll, daß der Landesinnungsmeister unter ihnen weilte und dem Handwerkernachwuchs befolgenswerte Winke mit auf den neuen Lebensweg gab.

Den Willkommensgruß entrichtete mit der Begrüßung der Ehrengäste der Lehrlingswart Karl Schmidt, ihm folgte mit einer Ansprache über die Bedeutung des Tages Obermeister Franz Lauhoff. Nach ersten Schwierigkeiten hätten bei Lehrbeginn die heutigen jungen Gesellen Freude am Beruf bekommen, der mit zu den schönsten und am meisten schöpferischen der Handwerkszweige gehöre. Zur Weiterbildung und Erweiterung des Gesichtsfeldes sollten die Gesellen in die Fremde, möglichst auch ins Ausland gehen, dabei aber Handwerkerstolz und -ehre sowie ihr Deutschtum nicht vergessen.

Dann vollzog der Obermeister den feierlichen Akt der Lossprechung durch Ueberreichung der Gesellenbriefe. Der Lehrling Werner Gloerfeld (Lehrmeister Otto Gloerfeld) hatte mit Auszeichnung, Lehrling H. D. Höllermann (Lehrmeister Fritz Eckern) mit Anerkennung bestanden, wofür ihnen eine Sonderprämie in Form eines wertvollen Buches zuerkannt wurde. Ferner wurden folgende Gesellen freigesprochen: Wilhelm Frehoff, H. D. Friedrichs, Theo Gläser, Ernst Kettling, Dieter Lehmann, Werner Noelle, Rolf Schaar, Wolfgang Thomas und Ulrich Wolter. — Für vorzügliche Arbeiten erhielten die Lehrlinge im zweiten Lehrjahr Eugen Dreißigacker und Dieter Krumme und die Lehrlinge im dritten Lehrjahr H. D. Hilverkus, Ulrich Otremba, Klaus Dziersk, Horst Domke und Franz Balmer Anerkennungen.

Für vorbildliche Lehrlingsbetreuung und -ausbildung überreichte der Obermeister dem Schulungsleiter Fritz Eckern, dem Gewerbeoberlehrer Tell und den Malermeistern Helmut Dunkel, Karl Schmidt und Kalinovski je ein ansehnliches Präsent der Malerinnung.

Altgeselle Kurt Klein ermunterte seine jungen Kollegen, auf dem Wege zur Meisterwürde weiterzuschreiten, die Arbeit mit Liebe und Freude zu verrichten und nicht im Geld, sondern im Wissen und Können eine Macht zu sehen. Eine ernste Warnung war die vor Schmutz und Schund.

Landesinnungsmeister Carl Vogel (Münster) überbrachte die Grüße und Wünsche des Landesverbandes und legte den Begriff der jetzt gewonnenen Freiheit den jungen Gesellen so aus, daß es eine Freiheit ohne Bindung an Beruf und Gesellschaft, an Volk und Vaterland, an Elternhaus und Gott nicht gäbe. Der Malerberuf gehöre mit zu den schönsten, weil er dem menschlichen Wohnraum Farbe, Stimmung und Wohlbehagen gebe. Eine Aufgabe des Handwerks sei es, einen Block gegen Vermassung zu bilden. Im Handwerk gäbe es Aufstiegsmöglichkeiten für den Tüchtigen in Hülle und Fülle, dazu wünsche er ein herzliches Glückauf!

Der Geschäftsführer der Handwerkskammer Altena-Lüdenscheid, Dr. Ritter, erinnerte die Jungen an die Möglichkeit zusätzlicher Berufsschulung und an die Pflicht, stets naturverbunden zu bleiben. Nicht das Verdienen sei die Hauptsache, sondern das Ziel müsse Befriedigung im Beruf sein, sich täglich auf den Lebensinhalt zu besinnen und Achtung vor der Erfahrung der Meister und Lehrer zu gewinnen. Im weiteren Sinne sei das Handwerk Brücke zwischen Kapital und Masse.

Nachdem Gewerbeoberlehrer Tell mit einem Sinnspruch von Goethe seinen Jungen eine tiefe Lebensweisheit mitgegeben hatte, sprach Oberbürgermeister Schlingmann über den Handwerker als Menschen und die Achtung vor der Menschenwürde. Das Leben beruhe auf dem festen Fundament der Arbeit und das Handwerk habe neben der Industrie seine besondere Bedeutung, da es sein Werk mit den Händen gestalte und mit Liebe und Sinn Werke der Kultur schaffe. Er wünsche den Jungen, in Frieden Werke der Freude zu vollenden.

Schulungsleiter Eckern sprach dann noch über die Erziehung zu ehrlicher Arbeit und die Pflicht zur Fortbildung und kultureller Betätigung, besonders durch gute Literatur.

Die Schluß- und Dankesworte des Obermeisters Lauhoff beendeten die Feierstunde, zu deren Gestaltung das Lüdenscheider Klaviertrio durch klassische Musikwerke beigetragen hatte.

Gesellen wollen nicht selbständig werden

550 Halveraner arbeiten im Handwerk

Maurer, Tischler und Schneider am meisten vertreten - Weniger Betriebe und dennoch mehr Gesellen

Messen sind Leistungsschauen und das Deutsche Handwerk hat auch in diesem Jahre auf der 6. Deutschen Handwerksmesse in München wiederum den Beweis erbracht, daß im Zeitalter der Normalisierung und Rationalisierung dem Handwerk eine große Bedeutung zukommt. Handwerksarbeit ist und bleibt Wertarbeit, die niemals durch die Industrie ersetzt werden kann. Die Industrie ihrerseits ist jedoch auf das Handwerk angewiesen, denn auch die maschinelle Fertigung bedarf der Kontrolle durch fachlich ausgebildete Handwerker. Von den rund neun Millionen Erwerbstätigen in der Wirtschaftsgruppe Industrie und Handwerk, entfallen 3,5 Millionen auf das Handwerk.

Wie stark das Interesse an einem Handwerk ist, zeigt sich darin, daß die Zahl der Handwerker in den letzten Jahren anhaltend ansteigt. Dem steht jedoch ein Rückgang der Handwerksbetriebe gegenüber, was seine Ursache zu einem Teil in dem Größerwerden der Handwerksbetriebe durch die maschinelle Ausweitung hat, wodurch der „Einmannbetrieb", der nur aus dem Handwerksmeister besteht, immer mehr in den Hintergrund rückt. Es gibt im Bundesgebiet bereits fast 600 Handwerksbetriebe mit mehr als hundert Beschäftigten, welche sich keineswegs zur Industrie zählen, da bei ihnen die Handwerksarbeit dominiert.

Wenn die Zahl der Handwerksbetriebe geringer wird, liegt dies auch noch mit daran, daß der Handwerkernachwuchs auf Grund der Erfahrungen, die ihre Väter als selbständige Handwerksmeister im Verlauf der letzten Jahrzehnte machten, lieber als Handwerksgeselle ein bescheideneres, aber sorgloses Leben

in der Geborgenheit

eines größeren, kapitalkräftigen Betriebes, bei genau festgesetzter Arbeitszeit und sozialer Sicherheit ausüben wollen, als ein mit Sorgen bepackter selbständiger Handwerksmeister. So hat schon mancher Geselle auf die Fortführung seines väterlichen Betriebes verzichtet, der dann in der Handwerksrolle gelöscht wird. Heute gehört nun einmal zum selbständigen Handwerk ein gewisses Kapital, welches bei der Jugend noch nicht vorhanden ist und bei den Vätern durch Krieg und Währungsreform verloren ging.

Halvers Handwerk als Wirtschaftsfaktor

Wie sehr das Handwerk dennoch als Wirtschaftsfaktor von Bedeutung ist, bewies die letzte Berufs- und Betriebszählung vom Herbst 1950, die auch heute noch beim Handwerk als Maßstab angelegt wird, auch wenn sich die Zahl der Handwerksbetriebe etwas verringert und die Gesellenzahl erhöht hat, worüber aber noch keine Zahlen vorliegen. Im Gemeindegebiet Halver gibt es demnach insgesamt 617 Arbeitsstätten aller Art (ohne die Landwirtschaft), und darunter 192 Arbeitsstätten mit Schwerpunkt im Handwerk, die sich als Handwerk bezeichnet hatten, bzw. in die Handwerksrolle eingetragen waren. Von den insgesamt 3750 in allen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten schaffenden Erwerbspersonen gehören 550 den Handwerksbetrieben an. Dieser Vergleich der Gesamtzahl der Erwerbstätigen mit den im Handwerk arbeitenden Personen zeigt bereits die große Bedeutung des Handwerks gegenüber Industrie, Handel und Verwaltung an, in deren Betrieben ja auch noch eine sehr große Zahl gelernter Handwerker tätig ist.

Die Frage, in welcher Gewerbegruppe die meisten Handwerker arbeiten, ergibt für unsere Gemeinde folgendes Ergebnis: Hoch- und Tiefbau 75, Back- und Mühlengewerbe 70, Holzverarbeitung 50 und Bekleidungsgewerbe 80 Beschäftigte. In diesen Berufen gilt immer die Einzelanfertigung, auch wenn die Industrie bereits Fertighäuser und Konfektionsanzüge liefert, die aber auch wieder von — gelernten Handwerkern hergestellt werden müssen.

Das Handwerk wird also immer lebensfähig bleiben, auch wenn es heute nicht immer wie früher „goldenen Boden" hat, wird es den selbständigen Handwerkmeister genau so ernähren, wie den Handwerksgesellen, der in der Industrie arbeitet.

E. C-s.

Fahrpreisermäßigung für Evakuierte auf der BB

Nur gültig für zwei Reisen vom Aufenthaltsort zum früheren Heimatort

Wer ist Evakuierter? Solche Personen deutscher oder fremder Staatsangehörigkeit — auch Staatenlose —, die ihren Wohnort vor dem 8. 5. 1945 aus kriegsursächlichen Gründen auf behördliche Anordnung oder freiwillig verlassen und im Bundesgebiet einen Zufluchtsort gefunden haben. Evakuierte sind auch solche Personen, die nach dem 8. 5. 1945 infolge von Maßnahmen der Militärregierungen der drei westlichen Besatzungsmächte ihren Wohnort auf unbestimmte Zeit verlassen mußten. Als Evakuierte gelten ferner entlassene Kriegsgefangene, die am Zufluchtsort ihrer evakuierten Angehörigen ihren ständigen Aufenthalt genommen haben.

Fahrpreisermäßigung kann Evakuierten für 2 Reisen bis zum 31. 12. 1954 vom gegenwärtigen gewöhnlichen Aufenthaltsort in ihren früheren Heimatort gewährt werden. Hin- und Rückfahrt zählen als eine Reise. Evakuierte aus Berlin-West und dem Saarland sind in diese Aktion eingeschlossen.

Die Anträge auf Ausstellung einer Bescheinigung sind bis zum 31. 5. 1954 bei der zuständigen Gemeindeverwaltung zu stellen. Nach diesem Zeitpunkt eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden, da es sich um eine Ausschlußfrist handelt. Es müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Der Antragsteller muß Evakuierter sein.
2. Außer den in der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützten Personen kann die Fahr-
   Ledigen und Alleinstehenden mit
   einem mtl. Netto-Einkommen bis zu 120 DM
   Verheirateten ohne Kinder mit
   einem mtl. Netto-Einkommen bis zu 180 DM
   Verheirateten mit Kindern mit
   einem mtl. Netto-Einkommen bis zu 180 DM
   zuzüglich 30 DM für jedes Kind, sofern der Antragsteller zum Unterhalt gesetzlich verpflichtet ist.
   Als Netto-Einkommen gilt das Brutto-Einkommen abzügl. der zu zahlenden Sozialversicherungsbeiträge (Pflichtbeiträge). Lohnbescheinigungen sind vorzulegen.
   Unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. längerer Arbeitslosigkeit oder Krankheit des Haupternährers innerhalb der letzten 12 Monate oder längere Krankheit in der Familie in den letzten 12 Monaten) können die festgesetzten Beträge bis zu 20 v. H. überschritten werden.
3. Die Fahrpreisermäßigung wird nicht gewährt, wenn andere Kostenträger für die Reisekosten aufzukommen haben.
4. Im Verkehr mit der Ostzone wird eine Fahrpreisermäßigung nicht gewährt.

Verlorengegangene Bescheinigungen können nicht ersetzt werden. □

Er schlug ihm einen Holzschuh auf den Kopf

Eine tolle Schlägerei wurde mit insgesamt 4 Monaten Gefängnis gesühnt

Vor dem Schöffengericht wurde ein Strafprozeß durchgeführt, der die rohe, unverständliche Tat junger Burschen zum Gegenstand hatte.

Vorsitzender (zu den 2 Angeklagten): „Sie waren beide mit andern Arbeitskollegen Ende 1952 auf einer Baustelle in Lüdenscheid beschäftigt. Nach Genuß von reichlich Alkohol bemalten Sie sich nach Feierabend mit Tinte und Ruß und begaben sich in eine in der Nähe liegende Wirtschaft. Sie waren scheinbar auf Ihre Taten vorbereitet, denn der Angeklagte Jaukel soll gesagt haben: 'Wenn es losgehen soll, dann ruft Caramba!' Als Sie die Wirtschaft betraten, zog plötzlich der dort befindliche Flaser sich die Jacke aus, wahrscheinlich, weil es ihm zu warm geworden war. Das faßten Sie als Zeichen zum Angriff auf. Da ging es los! Sie, Angeklagter Nutzchewilscki, haben dem Flaser einen heruntergehauen, worauf wieder Ruhe eintrat. Als Flaser später zur Toilette ging, sagte Jaukel: 'Der auf die Toilette gegangen ist, der kriegt einen!' Nutzchewilscki ging Flaser nach und sagte zu Jaukel: 'Zieh dich zurück, es gibt wohlmöglich Schläge.'

Draußen auf der Toilette begann dann die Keilerei. Jaukel war nachgekommen und schlug dem Mann mit einem Holzschuh auf den Kopf. Dann hat er ihn ins Gesäß getreten. Der Mann blieb besinnungslos liegen. Er trug eine große Wunde am Hinterkopf und eine Gehirnerschütterung davon. Gegen 22.30 Uhr fand ihn der Wirt. Dann ging die Schlägerei erst recht los. Schließlich warf der Wirt die unangenehmen Gäste hinaus und verständigte die Polizei. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus gebracht. Es ging so zu wie im Kino — wie in den Wildwestfilmen — mit allem Drumm und Dran, nicht wahr?"

Die Angeklagten berichteten nun ihrerseits von dem Hergang der Kampfhandlungen — natürlich von ihrem Standpunkt aus. Jaukel: „Wir hatten uns mit einem Tintenkuli Spitzbärte und Schnäuzer angemalt." Vorsitzender: „Sie hatten also Ihrem Aeußeren schon einen kriegerischen Anstrich gegeben?" Jaukel: „Ja, so kann man's nennen. Ich sagte: 'Wenn die Belgier angreifen wollen, dann ruft Caramba, und wir halten zusammen.' Ich hatte vor einiger Zeit mal mit dem Flaser ein Wortgefecht, das hat weiter keine Folgen gehabt. Ich habe auch nicht gesagt: 'Der kriegt einen'. Vorsitzender: „Nutzchewilscki sagte es aber?" Jaukel: „Ja, das mag sein. Als Flaser von der Toilette ins Lokal wollte, gab ich ihm einen. Dann habe ich ihn ins Gesäß getreten, da „ging" er hinaus."

Das „Gehen" des Besinnungslosen kann sich jeder ausmalen. Tatsache ist, daß Flaser vier Wochen im Krankenhaus zubringen mußte.

Das Urteil war der ruchlosen Tat entsprechend. Jaukel, dem man noch mildernde Umstände zuerkannte, weil er noch nicht vorbestraft war, erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. Der einschlägig vorbestrafte Nutzchewilscki aber muß mit 3 Monaten Gefängnis seine Taten büßen.

Reitturnier in Kierspe

Am Himmelfahrtstag auf dem Kiersper Reitplatz — 58 Pferde am Start

Kierspe. Wohl selten ist eine Veranstaltung von weitesten Kreisen mit soviel Spannung erwartet worden, wie das seit langem vorbereitete Reit- und Fahrturnier, das am Himmelfahrtstage auf der Kiersper Höh steigen soll. Unermüdlich ist man mit den umfangreichen Vorbereitungen beschäftigt und je näher der Termin heranrückt, umso reger ist der Betrieb an der Feststätte.

Die Reiterkameradinnen und -kameraden aus Meinerzhagen, Halver, Lüdenscheid und Kierspe werden sich im edlen Wettkampf auf dem hiesigen Reitplatz messen. Die Materialprüfung und die Dressurprüfungen Kl. A und L werden gut beschickt. Im Einspännerfahren sind 14 Nennungen erfolgt, während für das Zweispännerfahren drei Pferdepaare gemeldet sind. Es starten nicht weniger als 58 z. T. beste Warmblutpferde.

Auf das Jagdspringen Klasse A und L darf man mit Recht gespannt sein. Eine besondere Note erfährt die Veranstaltung dadurch, daß der Jugend eine besondere Chance mit auf den Parcours gegeben wird. Gestaffelt nach Jahrgängen soll ein wertvoller Wanderpokal ausgeritten werden, der vom Vorsitzenden gestiftet ist. Das Preisgericht setzt sich aus 4 namhaften Experten des deutschen Pferdesports zusammen.

Es handelt sich um eine schöne Aufgabe, die sich der hiesige Verein mit diesem Vorhaben gestellt hat. Hoffentlich ist das Wetter günstig, dann wird bestimmt auch alle Mühe durch Besuch von nah und fern belohnt.

Am Sonntag: Synodal-Jugendtag in Lüdenscheid

Jugend-Gottesdienste in allen drei Kirchen — Hauptthema: Schwimmen wir mit?

Am Sonntag, dem 30. Mai findet in Lüdenscheid wieder der Synodal-Jugendtag statt, der die christliche Jugend erneut in großer Zahl zusammenführen wird. Das Tagesthema lautet „Schwimmen wir mit?" Im Mittelpunkt steht die Groß-Kundgebung in der Lüdenscheider Schützenhalle mit Dr. med. Giesen (Hattingen), der zu dem Thema eingehend Stellung nehmen wird. Jugendpfarrer Deitenbeck (Lüdenscheid) wird das zusammenfassende Schlußwort sprechen. Bei dieser Veranstaltung wirken die vereinigten Posaunenchöre unter der Leitung von August Guttkowski (Lüdenscheid) mit.

Mit dem Weckruf der Posaunen um 7 Uhr nimmt der Tag seinen Anfang. Um 9.30 Uhr sind die Gottesdienste; in der Erlöserkirche mit Pfr. Gayk (Brüninghausen), in der Christuskirche mit Pfr. Lucas (Attendorn) und in der Kreuzkirche mit Pfarrer Ziesen (Altenhundem). Es spielen in den Gottesdiensten die vereinigten Posaunenchöre bzw. das Posaunensextett des CVJM Lüdenscheid. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Gottesdienste und Kundgebung für Jugendliche und Erwachsene sind. Das Programm sieht an weiteren Veranstaltungen vor: 11 Uhr in der Erholung Laienspiel „Saul und David" von Gisela Prugel (aufgeführt von der Ev. Laienspielschar Lüdenscheid) und im Gemeindehaus, Bahnhofstraße, Filmstunde mit dem Tonbildstreifen „Seemannslos". Für 14 Uhr ist dann ein Treffen der Jugendkreise auf dem Schützenplatz zu Sang und Spiel angesetzt. Im Verlauf der großen Kundgebung werden auch die Jungen des Ev. Lehrlingsheims Lüdenscheid singen.

-l.

Bundespostminister Dr. Balke ist zu einem zweiwöchigen Besuch nach den USA geflogen.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf. Kirchstraße 3. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Hongen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Kommunist Fisch verhaftet

dpa. Karlsruhe, 23. Mai

Der frühere KPD-Bundestagsabgeordnete Walter Fisch wurde nach einer KPD-Kundgebung in Karlsruhe auf Grund eines Haftbefehls des Ermittlungsrichters beim Bundesgerichtshof wegen Staatsgefährdung und hochverräterischer Handlungen verhaftet.

Fisch gehörte zum Redaktionskomitee des sogenannten „Programms der nationalen Wiedervereinigung", wegen dessen Verbreitung zwei kommunistische Parteisekretäre aus Salzgitter Anfang Mai zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

Häftling aus Werl entlassen

dpa. Werl, 23. Mai

Der in der Strafanstalt Werl inhaftierte Heinrich Peters wurde am Sonnabend durch einen Gnadenakt entlassen. Der deutsch-englische Gnadenausschuß hatte seine Begnadigung empfohlen.

Peters war nach britischen Angaben zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er im Konzentrationslager Ravensbrück alliierte Staatsangehörige mißhandelt habe.

Gespräche um einen Bayernblock

dff. München, 23. Mai

Am Sonntag traf in München das Präsidium des Bauern- und Mittelstandsbundes zusammen, der vor vier Monaten gegründet wurde und den politischen Kurs des alten bayerischen Bauernbundes fortführen will. Er hat sich der von August Hausleiter vorgetragenen Auffassung angeschlossen, daß es dem Bauernbund um die Errichtung eines „Bayern"- oder „Mittelstandsblocks" gehen müsse, der alle von der Zehnprozent-Klausel bedrohten Parteien in Bayern zu einer „echten dritten Kraft" zwischen CSU und SpD zusammenfassen soll.

Der Gründer und Vorsitzende des Bauernbundes, Eugen Schleyerbach, will „die logischen Folgerungen aus dem Wahlergebnis vom 6. September ziehen und die notwendige Vereinfachung im deutschen Parteiwesen vorantreiben." Schleyerbach, den seine Freunde als einen „zähen und geschickten Unterhändler" einschätzen, soll bis spätestens Ende Juni seine Gespräche mit DP, FDP und BHE zu Ende führen. Wenn die Besprechungen über die Bildung eines Wahlblockes zu keinem Ergebnis führen sollten, will der Bauernbund selbständig in den Landtagswahlkampf eintreten.

Drei 1952 abgeurteilte Franzosen, die während des Krieges der Gestapo in Paris angehörten, sind am Sonnabendmorgen in der Festung Vincennes bei Paris erschossen worden. Im Bochumer Gestapoprozeß wurden am Samstag hohe Gefängnis- und Zuchthausstrafen gegen vier ehemalige Gestapobeamte verhängt.

Preusker appelliert an Wohnungsunternehmen

Werbung für Wohnungspolitik des Bundes

lo. Hamburg, 23. Mai

Auf dem Verbandstag der freien Wohnungsunternehmen appellierte Bundeswohnungsbauminister Dr. Preusker an die Teilnehmer, tatkräftig durch Schaffung von Kauf- und Vorratseigenheimen die Eigentumsmaßnahmen der Bundesregierung im Wohnungsbau zu unterstützen.

Er sagte ihnen volle Unterstützung zu in der Abstellung noch vorhandener Benachteiligungen, besonders steuerlicher Art, gegenüber anderen Trägern des Wohnungsbaus. Im gleichen Sinne unterstrich MdB Lücke, Vorsitzender des Bundestags-Wohnungsausschusses die wichtige künftige Rolle der freien Wohnungsunternehmen, die aus dem Schatten der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft herausgetreten seien und der Wohnungspolitik der Bundesregierung wachsendes Verständnis entgegenbrächten.

Trotz großer Erfolge im Wohnungsbau hielt Preusker eine zusätzliche Anstrengung für erforderlich, um die 700 000 in Bunkern, Baracken und Notunterkünften lebenden Menschen und die übrigen 2,6 Millionen wohnungsuchenden Familien menschenwürdig unterzubringen. Diese Aufgabe könne jedoch nur dann schnell gelöst werden, wenn auch der private Kapitalmarkt und die Eigeninitiative mehr als bisher eingeschaltet werden.

SPD-Landesliste für NRW

dpa. Düsseldorf, 23. Mai

Eine SPD-Landesdelegierten-Konferenz beschloß am Sonntag in geheimer Abstimmung die Landesliste der SPD zu den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen am 27. Juni. An der Spitze der Landesliste, die 70 Mann aufweist, steht der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Fritz Steinhoff.

Steinhoff sagte, die SPD habe sich vorgenommen, im kommenden Wahlkampf in erster Linie die Landesprobleme zu behandeln. Selbstverständlich sei die SPD bereit, die Regierungsverantwortung zu übernehmen, wenn sie von der Bevölkerung stark genug unterstützt werde.

Schäffer rechtfertigt seine Steuerpolitik

dmt. Hamburg, 23. Mai

Auf einer Kundgebung des Verbandstages der Lebensversicherungsunternehmen verglich Bundesfinanzminister Schäffer bei der Rechtfertigung seiner Steuerpolitik den Staat mit einem Unternehmen dieser Branche und meinte, ebenso wie eine Lebensversicherung müsse auch der Staat die etwa mit den Prämien vergleichbaren Steuern möglichst niedrig halten, aber trotzdem dafür sorgen, daß er seine Aufgaben voll erfüllen könne. Alle Wünsche zu erfüllen, sei unmöglich, wenn man Ordnung in den Finanzen haben wolle. Er trage daher die Kritik an seiner Steuerpolitik mit Gelassenheit.

Howaldtdirektoren aus Moskau zurück

dpa. Kiel, 23. Mai

Von ihren erneuten Verhandlungen mit dem sowjetischen Außenhandelskommissariat sind die Direktoren der Kieler Howaldtwerke Protz und Stieghorst, wie erst am Sonntag in Kiel bekannt wurde, am Donnerstag zurückgekehrt.

Einzelheiten über die Verhandlungen wurden von der Werftleitung mit dem Hinweis abgelehnt, daß diese Fragen erst bei den zuständigen Stellen in Bonn „ausreifen" müßten. Sicher sei jedoch, daß die Direktoren in etwa vier Wochen erneut nach Moskau fliegen würden.

Minderheitenkongreß beendet

dpa. Münster, 23. Mai

Der vierte Kongreß der Föderalistischen Union europäischer Minderheiten wurde am Sonntag in Münster nach dreitägiger Dauer beendet.

Der Union gehören fast alle nationalen Minderheiten und Volksgruppen Europas an. In einer einstimmig angenommenen Entschließung setzte sich der Kongreß dafür ein, die Wahlgesetze der Staaten so abzufassen, daß die nationalen Minderheiten in den Parlamenten vertreten sein können, falls sie Stimmen genug für ein Mandat haben.

Im Hafen von Southampton wurde am Sonnabend 48 Angehörigen der aufgelösten Sowjetbotschaft in Australien die Erlaubnis erteilt, an Land zu gehen. Die Diplomaten und ihre Angehörigen fuhren nach London zur Sowjetbotschaft.

Seit dem 15. Mai hat die Bundesrepublik auch ein Konsulat in Alexandrien.

Die Sozialisten des Departements Nord befürworteten am Sonntag auf einem Parteikongreß in Lille mit 353 gegen 37 Stimmen die Ratifizierung der EVG-Verträge.

Wetterbericht

Schwache Störungen dringen von Südweten her nach Nordrhein-Wetfalen vor. Wolkig mit einzelnen Schauern. Bei schwachen bis mäßigen südlichen Winden. Tageshöchsttemperaturen etwas über 15 Grad. Weitere Aussichten: Leichte Erwärmung, sonst wenig Aenderung.

Jubiläumsfeiern in der Ukraine

dmt. Moskau, 23. Mai

Der Oberste Sowjet der Ukraine hielt am Sonntag eine Jubiläumstagung im Kiewer Schewtschenko-Theater ab, um die 300jährige Zugehörigkeit der Ukraine zu Rußland zu feiern. An der Tagung nahmen Delegierte aus allen Sowjetrepubliken, China und den Volksdemokratien teil.

In der Eröffnungssitzung betonte der erste Sekretär der Kommunistischen Partei der Ukraine, Kiritschenko, das Bündnis zwischen Ukrainern und Russen sei unlösbar. Er versicherte jedoch, daß die Ukraine ein souveräner Staat sei, der in der internationalen Politik eine Rolle spiele.

Von Interesse waren die Ausführungen des Leiters der polnischen Delegation, Ignar, dessen Rede in einem feierlichen Verzicht auf die von Polen an die Ukraine abgetretenen Gebiete gipfelte. Der Streit um Lemberg werde die ukrainisch-polnischen Beziehungen nicht mehr vergiften.

Alarmierende Zunahme der Suchtkranken

Köln. „Das Klima der Maß- und Zuchtlosigkeit unserer Zeit, die bedenkliche Züge des Verfalls trägt, wird von kranken Menschen bestimmt", heißt es in einem Bericht aus der Arbeit der Inneren Mission in Köln, die hier wie in anderen Städten gemeinsam mit dem Caritas-Verband und den staatlichen Gesundheitsämtern den Volksseuchen entgegenzutreten versucht.

Die pflegerisch erfaßten Süchtigen sind in überwiegender Mehrzahl Trinker. In Köln sind von den entsprechenden Stellen etwa 1800 erfaßt, der Anteil der Frauen beträgt dabei 15 Prozent. Im gesamten Bundesgebiet wurden 1953 über 400 000 Trinker gezählt. Der größte Teil der Trinker steht altersmäßig zwischen 40 bis 60 Jahren, ihre soziologische Gliederung ist im ganzen Bundesgebiet überraschend einheitlich. Von 258 Süchtigen einer einzigen Erfassungsstelle in Köln sind 91 Arbeiter, 66 Geschäftsleute, 40 Angestellte und Beamte, 49 Angehörige freier Berufe, 11 Akademiker und 30 Kriegsbeschädigte. Die Zahl der Alkoholsüchtigen ist etwas mehr als doppelt so groß wie die Zahl derer, die anderen Rauschgiften verfallen sind. Den statistischen Festsellungen ist die sogenannte „Dunkelziffer" hinzuzuzählen: die große Zahl derer, die von keiner Fürsorgestelle erfaßt werden. Die Dunkelziffer dürfte dem Anwachsen der Ausgaben für Alkohol entsprechen, die im Bundesgebiet von 3,8 Milliarden im Jahre 1950 auf 5,8 Milliarden DM im Jahre 1952 gestiegen sind.

Sei getreu bis in den Tod.

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, hat es Gott dem Herrn gefallen, heute Nacht meinen lieben, treusorgenden Mann, meinen besten Vati, meinen Schwiegersohn, unseren Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Otto Nockemann

Im 45. Lebensjahr zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Anverwandten:
Frau Luise Nockemann geb. Jung
Rolf Nockemann

Halver, den 24. Mai 1954.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. Mai 1954, nachmittags 16 Uhr vom Trauerhause, Leye 1 aus statt.
Trauerfeier 15.30 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitte höflichst Abstand zu nehmen.

Zur Beerdigung

Wilhelm Schmalfuß

fährt ein Omnibus nach Wuppertal-Barmen.

Abfahrt aller Teilnehmer Dienstag, 25. Mai 1954 um 12 Uhr ab Gartenstraße 12.





8 mal 4
Desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE

Bekanntmachung

Der über die Reserveliste der Deutschen Partei gewählte Gemeindevertreter Hans Tomczak aus Rönsahl hat gemäß § 16 des Gemeindewahlgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. 8. 1952 auf sein Mandat verzichtet. Als Nachfolger wird hiermit gem. § 41 des vorbezeichneten Gesetzes von der Reserveliste der Deutschen Partei der Werkzeugschlossser Hermann Honsel aus Rönsahl, Hauptstraße, als gewählt erklärt.

Barthold, Amtsdirektor.

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Für alle Liebe und Verbundenheit, Ehre und Anteilnahme, welche auf dem letzten Wege meines geliebten Mannes und unseres guten Vaters vielfältigen Ausdruck fand, sagen wir allen unseren stillen Dank.

Elfriede Volkenrath geb. Orth
und Kinder

Schwenke/Westfalen, im Mai 1954

Umtausch - Schafwolle - Stricklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschenen Stricklumpen gegen Ia Kammgarn (Sport-, Strumpf- und Schweißwolle) um. Weiterhin erhalten Sie bei uns Wolldecken, handgewebte Tischdecken und Kissenplatten, Strickwesten usw.

Dienstag, den 25. Mai 1954 in folgenden Gaststätten

15.00 – 15.30 Uhr **Brügge,** am Bahnhof
15.30 – 16.00 Uhr **Schalksmühle,** Deutsches Eck
16.30 – 17.00 Uhr **Oberbrügge,** Süderland
17.00 – 17.30 Uhr **Halver,** Zur Leye
17.30 – 18.00 Uhr **Anschlag,** Bürger
18.00 – 18.30 Uhr **Rönsahl,** Vormann
18.30 – 19.00 Uhr **Kierspe-Bhf.,** Tannenbaum

Wollverwertung Coesfeld, Auslieferungslager **W. Scholle**
Coesfeld (Westf.) Gr.-Viehstr. 5

Bekanntmachungen

Satzung über die Müllabfuhr in der Gemeinde Schalksmühle

Der Rat der Gemeinde Schalksmühle hat am 1. 12. 1953 eine neue Satzung über die Müllabfuhr in der Gemeinde Schalksmühle beschlossen, die am 13. 5. 1954 die Genehmigung des Oberkreisdirektors in Altena gefunden hat. Die Satzung liegt vom 25. 5. 1954 ab 2 Wochen lang während der Dienststunden zur öffentlichen Einsicht im Amtshaus in Halver, Zimmer 2 b, sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle aus.

Halver, den 19. Mai 1954.

Der Amtsdirektor: Lohoff.

Müllabfuhrgebühren für 1954

Gemäß Beschluß des Gemeinderates von Schalksmühle vom 1. 12. 1953 werden in der Gemeinde Schalksmühle im Rechnungsjahr 1954 an Müllabfuhrgebühren 1,20 DM je Raum erhoben. Zu dieser Erhebung hat der Herr Oberkreisdirektor in Altena als untere staatliche Verwaltungsbehörde am 13. 5. 1954 die Genehmigung erteilt.

Die preisrechtliche Genehmigung ist durch Erlaß des Herrn Ministers für Wirtschaft und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen vom 26. 3. 1954 — Pb. 5 — Y 2 b — 2789/54 — erteilt worden.

Halver, den 19. Mai 1954.

Der Amtsdirektor: Lohoff.



Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

Waschmaschine
Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Schlafzimmer in 24 gleichen Monatsraten
(1. Rate bei Lieferung beste Qualität, direkt aus dem Herzen der Möbelindustrie. Frei Haus ab Werk. Dazu: **Matratzen, Oberbetten, Tages-, Stepp- u. Daunendecken.** Angebot unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner Hempel, Gütersloh-Spexard 21

Leistungs-ecke
Liegestuhl
DM 16.50
der Firma
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160

Magenleidende

ULTOX
jetzt auch in Kleinstpackungen
à DM 2.60

ULTOX

Jede Apotheke verabfolgt Ihnen eine interessante Broschüre kostenlos.

Foto-Alben
in allen Größen und Preislagen.
Wilh. Bell jr.
HALVER

